

Versöhnungsgebet 2014

25 Jahre nach dem Herbst '89 laden wir zum Gedenken und zum Gebet ein. Wir nehmen die Tradition der Friedensgebete und der Gebete für politische Erneuerung auf in der Hoffnung, die Heilung der gestörten Beziehungen zu befördern. Das wird Zeit brauchen, wie nehmen „die Langsamkeit der Vergebung“ ernst, und wir achten darauf, dass die Betroffenen, die früher politisch Verfolgten, zu Worte kommen. Dabei werden wir erfahren: Versöhnung ist ein Geschenk. Das können wir nicht erzwingen. Aber wir können etwas dafür tun, dass alle mit Schuld *leben* können.

„„So ist Versöhnung oder zumindest Schritte dorthin mit denen, die einen einst bespitzelt und verraten haben, eine Aufgabe, die noch mehr vor als hinter uns liegt“ gab Landesbischöfin Ilse Junkermann zu bedenken.

„Was kommt vor der Versöhnung?“ – so fragten in der DDR politisch Verfolgte.

Orte und Tage

Der Gottesdienst ist in seiner gewohnten Ordnung voller Angebote, der Klage, dem Trost und dem Protest Ausdruck zu geben, für schuldig Gewordene zu beten und die Bitte um Versöhnung auszusprechen.

Dieser Entwurf für ein Versöhnungsgebet oder für eine Reihe von Gebeten wird für den Bußtag 2014 vorgeschlagen. Er kann ebenso gut in der Friedensdekade, beim Kreuzweggebet (in einer Kirche, oder an einem öffentlichen Ort, vor der ehemaligen Stasi-Dienststelle...) oder an einem anderen Tag, auch im Sonntagsgottesdienst als entfaltete Fürbitte verwendet werden.

Sofern die Kirche – als Gebäude wie als Institution – bei der Aufarbeitung der Folgen der SED-Diktatur im Ort eine Rolle spielt, kann sie ihren Raum anbieten für Gespräche, und sie kann zu Gebeten für Versöhnung einladen. Der Kirche wird auch heute ein hohes Maß an moralischer Integrität und an Neutralität zugetraut. Und auch Menschen, die die Kirche bisher nicht betreten haben, weil sie ihr nicht angehören, können sie als geschützten Gesprächsraum, als Raum für die Begegnung von Verfeindeten und als Tür zu einer spirituellen Erfahrung plötzlich ernst nehmen.

Im Prozess der Aufarbeitung und Heilung wird man drei markante Zeitpunkte wählen:

Zu Beginn stellt die Kirche ihren Raum zur Verfügung. Sie lädt ein zu einer Initiative, die länger dauern wird. Sie betont, dass es verstecktes Leid gibt. Sie weist keine Schuld zu. Sie sieht sich selber auch nicht auf der unschuldigen Seite. Aber sie betont eine andere Instanz, an die sie selbst glaubt und von der sie sich wie alle Menschen gütig gesehen weiß. Eben diesen Raum öffnet sie für andere. Sie weiß keine Lösung, aber sie kennt sich aus im Scheitern und in Wegen zu Lösungen. Sie gibt konkreten Schilderungen von Leid einen Platz. Sie betont: So unverfügbar ihre eigene Quelle ist, die sie Gott nennt, so unverfügbar ist auch die Vergebung und Aussöhnung unter Menschen. So würdigt sie die Größe des Schmerzes wie auch das mögliche Wunder der Heilung. Die Gesellschaft hat sonst kaum Orte, an denen das wirkungsvoll inszeniert wird.

In der Mitte dieses Prozesses kann die Kirche als Ort für Zwischenbilanz, Trost und Ausblick dienen. Wo Prozesse erlahmen, Wunden aufbrechen oder erste Lichtblicke

erscheinen, da trägt sie all dies im Gebet zu der Wirklichkeit, der sie vertraut: sie bringt es in der Fürbitte vor Gott. Damit zeigt sie, wie sie mit dem umgeht, was Menschen nicht mit eigener Kraft bewältigen können - oder was gelungen ist, ohne dass man es menschlichem Bemühen allein zuschreiben könnte. Ob man als Betroffener dem Gebet oder Gott glaubt, ist dabei nicht wichtig. Wichtig ist die Geste, alle Teilerfolge und neu aufbrechenden Zweifel vor Gott zu halten. Biblische Bilder, Geschichten und Gebete, die Erfahrung des Schweigens, Rituale und Gesten wie der Segen helfen, ein Verhältnis zu diesem Prozess zu entwickeln, statt in Indifferenz zu verstummen.

Am Ende kann die – möglicherweise neu entstandene – Gemeinschaft des Ortes benennen, was gelungen und was noch offen ist im Prozess. In einem Ritual der Versöhnung Raum für die Klage, für nicht verheilte Wunden sein. Dort kann dann auch Schuld benannt und vor Gott gebracht werden. Gesten der Versöhnung können insbesondere die Feier des Abendmahls sein, aber auch der Segen für die, deren Wege sich nun wieder trennen.

Wie kann das Gebet gestaltet werden?

Die Entscheidung für einen Prozess des Gedenkens, des Gesprächs, der Klage und und, wenn möglich, der Versöhnung ist in der Leitung der Kirchengemeinde zusammen mit anderen Initiativen bzw. zivilgesellschaftlichen Kräften in der Kommune gefallen. Die Beteiligten haben sich auf die Räume der Kirche als ‚Austragungsort‘ geeinigt. Welchen Ort man dort wählt, ist ein wichtiges Signal.

Wählt man die Kirche, so fühlen sich - gerade zu Beginn - Menschen vermutlich ausgeladen, denen dieser Ort fremd ist. Die Gespräche werden also eher im Gemeindehaus beginnen. Ein Überblick über den Verlauf des Abends eröffnet alles.

Gegen Ende dieser Phase im Gemeindehaus kann man einladen, in die Kirche zu gehen. Eine Ansage klärt knapp, was im Folgenden in der Kirche geschieht und wie lange das dauern wird. So können sich alle innerlich einstellen und entscheiden, ob sie mitmachen möchten.

Für diesen Gottesdienst/dieses Gebet in der Kirche dienen die Bausteine als Ideen.

Sie versuchen den christlichen Ritus zu wahren wie auch Rücksicht zu nehmen auf Menschen, die das nicht kennen.

- Zu Beginn können in der Stille Kerzen entzündet werden. Jemand lädt dazu ein und gibt es für alle frei, etwa mit den Worten: „Lasst uns Kerzen entzünden in dieser Kirche und in Ruhe hier ankommen im Raum - jede und jeder mit den Gefühlen, die sie mitbringen.“ Einige aus dem Vorbereitungskreis beginnen, damit der Vorgang startet. Eine Sandschale im Mittelgang vorn dient als Platz für die Kerzen. Wer mag, zündet eine Kerze an. Die Bedeutung dieses Rituals bleibt bewusst unkommentiert. So können die Assoziationen (Friedensgebete/Friedhof/Urlaubskirche/Gedenken an Menschen usw) sich selber ihren Weg bahnen. Leise Musik ist möglich während dieser Phase.
- Jemand liest einen Psalm vor, leitet ein z.B. mit den Worten: „Vieles ist ungesagt. Wo wir selbst kaum Worte finden, sind wir zu Gast in der Sprache der Bibel. Ein altes Gebet: ...“

- Musik oder Chor oder Lied
- Collagen aus kurzen Zeugnissen der Betroffenheit, knappe Ausschnitte, die weder andere bloßstellen noch Anklagen oder Namen Dritter enthalten, werden von 3-4 Personen gelesen. Die Stimmen können aus dem off kommen, so dass eher ein Hörspiel- denn ein Vortragscharakter entsteht. In der Mitte des Prozesses können Texte der Ermutigung, gelungene Beispiele, Hoffnungsgeschichten gelesen werden.
- Gebete für betroffene Menschen und für die – gestörten, belasteten – Verhältnisse, die in den Zeugnissen zum Ausdruck kamen, werden gesprochen. Die Gebete können mit einem Gebetsruf aufgenommen werden.
- Eine Zeit der Stille,
- Danach die Einladung, den Text des Versöhnungsgebets aus Coventry mitzusprechen – mit Pausen, mit sehr viel Zeit.
- Geste der Versöhnung: die Versammelten werden eingeladen, zum Abschluss in einem Kreis zu stehen. Sie sprechen einander den Segen zu, z.B. mit den Worten „Gott segne dich. Er segne deinen Weg.“ Oder „Der Frieden Gottes geleite dich auf allen deinen Wegen.“
oder: alle werden eingeladen zu einem Reinigungsritus – die Hände werden mit Wasser übergossen, sie werden abgetrocknet von der Leiterin/dem Leiter der Versammlung, ein Segenswort wird dazu gesprochen; oder eine Fußwaschung findet statt.
oder: Brot wird gebrochen und allen in die geöffneten Hände gelegt – wenn möglich, wird in aller Form Abendmahl gefeiert.
oder: Gen 33, 1 – 11 wird gelesen.
- Mit einem (Segens-) Lied wird das Versöhnungsgebet beendet.

Nichtöffentliche Variationen dieses Gebetes im Zusammenhang von Seelsorge, von Konflikt- und Versöhnungsgesprächen verbunden mit einer Beichte und mit einem Akt der Vergebung sollten ausdrücklich vorgesehen werden. Auch hierfür bietet die Kirche oder eine Kapelle einen vorzüglich geschützten Raum. Alle Elemente des Gebets sind – in Auswahl – auch für diese Form geeignet.

Bausteine für die Gestaltung:

zur Eröffnung:

(Schwestern und Brüder) wir sind zusammen gekommen, um zu gedenken, um vor Gott auszusprechen, was uns beschämt, was wir zu klagen haben. Wir sind zusammen gekommen mit der Hoffnung, dass Unrecht, Not und Gewalt nicht das letzte Wort haben – wir beten um Versöhnung.

(Schwestern und Brüder) die Erinnerung ist schwer. Manche verdrängen sie – und können doch nicht schlafen. Manche werden überflutet von Erinnerungen – und wissen sich kaum noch zu helfen. Nicht wenige kämpfen um die Würde ihres Lebens, nicht wenige haben resigniert, sind müde geworden, alt. Und für manche reicht die Kraft gerade dazu, den Alltag zu bestehen: was sie erlebt haben, hat ihnen den Lebensmut geraubt.

Psalm 30 (oder 32 oder ein anderer Psalm) im Wechsel

Schriftlesung Mt 5, 43+44 oder Gen 50, 15–21 oder ein anderer Text

Lied EG 428 Komm in unsre stolze Welt

Versöhnungsgebet aus Coventry

Alle haben gesündigt und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten." (Römer 3,23)

Darum beten wir:

Den Haß, der Rasse von Rasse trennt, Volk von Volk, Klasse von Klasse: VATER; VERGIB!

Das habsüchtige Streben der Menschen und Völker, zu besitzen, was nicht ihr eigen ist:

VATER; VERGIB!

Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen ausnutzt und die Erde verwüstet. VATER; VERGIB!

Unseren Neid auf das Wohlergehen und Glück der anderen: VATER; VERGIB!

Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der Heimatlosen und Flüchtlinge: VATER; VERGIB!

Die Sucht nach dem Rausch, der Leib und Leben zugrunde richtet: VATER; VERGIB!

Den Hochmut, der uns verleitet, auf uns selbst zu vertrauen und nicht auf Gott: VATER; VERGIB!

"Seid untereinander freundlich, herzlich und vergebt einer dem anderen, gleichwie Gott Euch vergeben hat in Christus." (Epheser 4,32)

AMEN

(Versöhnungsgebet der Kathedrale von Coventry: Nachdem deutsche Bomber die Stadt am 14.November 1940 weitgehend zerstört hatten, stand der Propst der Kathedrale St.Michael am nächsten Morgen in den noch rauchenden Trümmern der Kirche und sagte „Unsere Antwort soll nicht Vergeltung, sondern Vergebung sein.“ Das Versöhnungsgebet aus Coventry ist im Ev.Gesangbuch in der in den EKV-Kirchen verbreiteten Ausgabe unter 828 zu finden, der Text ist dort leicht verändert.)

Anstelle des Versöhnungsgebetes aus Coventry kann auch dieses Gebet gesprochen

werden:

Wir haben uns verschuldet. Wir waren treulos. Wir haben geraubt. Wir haben Schimpfliches geredet. Wir haben zur Sünde und zum Frevel verleitet. Wir waren übermütig. Wir waren gewalttätig. Wir haben Lüge ersonnen. Wir haben einen bösen Rat erteilt. Wir haben getäuscht. [...] Wir sind in die Irre gegangen. Wir haben in die Irre geführt.“¹

Schriftlesungen Genesis (1.Mose) 50, 15-21:

Da kam es Josefs Brüdern zu Bewusstsein: Ihr Vater war nun tot. Da sagten sie: „Wenn Josef uns jetzt anfeindet und all das Böse, das wir ihm angetan haben, voll auf uns zurückkommen lässt ...?!“ So richteten sie dem Josef dies aus: „Dein Vater hat uns angesichts seines Todes dies ausgerichtet: So sollt ihr dem Josef sagen: „Ach, trage doch das Verbrechen deiner Brüder und ihre Verfehlung – Böses haben sie dir ja angetan.“ Doch jetzt trage du doch am

¹ Das Gebet am Versöhnungstag, Jom Kiipur, hier in der Übersetzung von Dieter Vetter, Gebete des Judentums, Gütersloh 1995, 74

Verbrechen derer, die Knechte von deines Vaters Gott sind!“ Und Josef weinte über ihre an ihn gerichteten Worte. Da gingen seine Brüder selbst hin, fielen vor ihm nieder und sagten: „Da hast du uns zu deinen Knechten!“ Da sagte Josef zu ihnen: „Habt keine Angst! Ja, bin denn ich an Gottes Stelle? Ihr nämlich habt euch Böses ausgerechnet gegen mich. Gott hat es zum Guten summiert, um das zu tun, was heute zu Tage liegt: ein großes Volk zum Leben zu bringen. Und jetzt habt keine Angst! Ich selbst will euch und eure Kinderschar versorgen.“ So brachte er sie zum Aufatmen und redete ihnen zu Herzen.

Genesis 33, 1 – 11

„Dann blickte Jakob auf und sah, dass Esau herankam, und mit ihm 400 Mann. Da verteilte er die Kinder auf Lea und auf Rahel und auf die beiden Sklavinnen. Und er stellte die Sklavinnen mit ihren Kindern nach vorne, Lea und ihre Kinder hinter sie, dahinter Rahel und Josef. Er selbst ging vor ihnen her. Siebenmal warf er sich auf die Erde, bis er seinen Bruder erreichte. Doch Esau lief ihm entgegen, umarmte ihn, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Da weinten sie. Dann blickte er auf und sah die Frauen und die Kinder. Er sprach: „Wen hast du da bei dir?“ Und der sagte: „Das sind die Kinder, die Gott deinem Knecht unverdienterweise geschenkt hat.“ Da traten die Sklavinnen heran, sie selbst und ihre Kinder, und sie verneigten sich. Dann trat auch Lea mit ihren Kindern heran, und sie verneigten sich. Danach trat Josef mit Rahel heran, und sie verneigten sich. Dann sprach er: „Was willst du mit dem ganzen Lager, auf das ich gestoßen bin?“ Er sagte: „Damit ich Wohlwollen und Zuwendung in den Augen meines Herrn finde.“ Da sagte Esau: „Ich besitze genug, mein Bruder. Dein bleibe, was dir gehört.“ Doch Jakob sagte: „Nicht doch. Wenn ich wirklich Wohlwollen und Zuwendung in deinen Augen gefunden habe, dann nimmst du auch meine Gabe aus meiner Hand an. Schließlich habe ich dein Angesicht gesehen, wie man das Angesicht Gottes sieht, und du hast mich wohlwollend angenommen. Nimm nun meinen Segen an, der dir überbracht wurde. Denn Gott hat sich freundlich gezeigt, und ich besitze die Fülle.“ So drang er in ihn und der nahm es an.“ Dann brachen sie auf, jeder auf seinem Weg.

Gebetsruf

„und lies mich aus dem Buche frei,/darinnen stehn die Deinen“ (EG 149,6) oder ein anderer Gebetsruf oder ein Kyrie.

Fürbitten

Wir gedenken

der politischen Gefangenen – und ihrer Kinder
der in den Arbeitslagern, in den Straflagern Gequälten und ums Leben Gekommenen
derer, die unter Zersetzungsmaßnahmen krank geworden sind, krank oft bis heute
der Zwangsumgesiedelten

derer, die an der Grenze verletzt wurden oder zu Tode kamen: erschossen, ertrunken,
verblutet...

derer, die zu Spitzeldiensten genötigt, die erpresst wurden

derer, die ausgebürgert wurden, die Berufsverbot erhielten und zur Ausreise genötigt
wurden

derer, die in Kinderheimen, in Spezialheimen, in Jugendwerkhöfen diszipliniert und
entwürdigend behandelt wurden,

derer, die ihres Glaubens oder ihrer Überzeugung wegen in der Schule diskriminiert
oder der Schule verwiesen wurden.

Wir beten für sie, dass Schmerzen, dass Bitterkeit und Scham in ihrem Leben nicht das
letzte Wort haben.

Aber auch für diejenigen stellen wir eine Kerze auf, die schuldig geworden sind: für die Verantwortlichen für dieses Unrecht und für das Leid, für die willigen Vollstrecker, für die schweigenden Zuschauer, für sie – und für die, die sich ihres Schweigens und ihrer Taten und ihrer Blindheit schämen. Wir beten für sie, dass sie ihre Schuld erkennen und dass es ihnen möglich ist, weiter zu leben, ohne von ihrer Schuld erdrückt zu werden.

Für uns alle aber bitten wir um die Heilung der so tief gestörten gesellschaftlichen Beziehungen, für die Befreiung von der Feindschaft, für eine warmherzige Gerechtigkeit. Wir beten um Versöhnung.

Lied Jesu meine Freude (Text Gerhard Schöne)
oder ein Segenslied wie EG 171 Bewahre uns Gott, behüte uns Gott